

Thema	Presseveröffentlichung
Ersteller	C. Schmidt
Datum	01.12.2014

Nürnberger Zeitung 01. Dezember 2014

Dagmar Wöhrl und Christian Schmidt verkauften Spielzeug

Minister spielte mit der Kundschaft um die Wette



Christian Schmidt half am Stand der Diakonie mit.
Foto: Roland Fengler

Ein Knobelwürfel hat es Dagmar Wöhrl ganz besonders angetan. Gelöst hat sie die Denksportaufgabe zwar nicht - dafür hat sie am Stand der Diakonie Neundettelsau und der noris Inklusion für ordentlich Umsatz gesorgt.

„Ich bring das einfach nicht wieder zu einem Würfel zusammen“, sagt Wöhrl. Jedesmal, wenn am Stand kurz Ruhe herrscht, versucht sie, die 27 mit einer Schnur zusammengebundenen Würfel zu einem großen zusammenzubauen.

Eineinhalb Stunden hat sich die Bundestagsabgeordnete Zeit genommen, um am Christkindlesmarkt den Verkauf der sozialen Einrichtungen anzukurbeln - und gleichzeitig darauf hinzuweisen, welch tolle Arbeit Menschen mit Behinderung in Werkstätten leisten.

„Den Puppenwagen hab ich schon verkauft“, erzählt Wöhrl stolz, „und eine passende Tasche auch gleich dazu.“ Jetzt will sie unbedingt noch ein Spielzeug an den Mann bringen, bei dem Holzmause ein Brett hinunterlaufen. „Haben Sie Enkel?“, ruft sie aus dem Stand, wenn ältere Herrschaften vorbeilaufen - und berät auch gleich kompetent, welches Spielzeug für welches Alter geeignet ist.

Weil Spielzeug aber nicht nur etwas für Kinder ist, hat sie selbst auch gleich kräftig eingekauft. Eine Figur des 1. FC Nürnberg ist auch dabei - „damit es mit dem Aufstieg klappt.“

Landwirtschaftsminister Schmidt begeistert sich vor allem für ein Holzspielzeug, bei dem man versuchen muss, mit einem Becher eine Holzkugel zu fangen. Nach ein paar Versuchen hat er den Bogen raus - und

spielt mit den Kunden um die Wette. Auch ganz oben auf Schmidts Favoritenliste: Kerzen aus Holz. „Im Ministerium sind echte Kerzen nämlich nicht erlaubt“, sagt er.

Weihnachtsgeschenke hat er am Wochenende noch keine mitgenommen. „Die kauf ich immer auf den letzten Drücker“, sagt er - aber Gedanken habe er sich natürlich schon gemacht. Nur das Geschenk für seine Frau, das hat er schon gekauft. „Und diesmal auch so versteckt, dass ich es zu Weihnachten wieder finde.“

In Sachen Verkaufstalent kommt Schmidt nicht ganz an Wöhrl heran. „Vor zwei Jahren war ich besser“, gibt er zu, „vielleicht liegt das aber auch daran, dass ich damals erst später dran war.“ Glühweingenuss soll ja bekanntlich die Kauflaune heben.

Julia Vogl